



Aus dem  
**Gemeindearchiv**

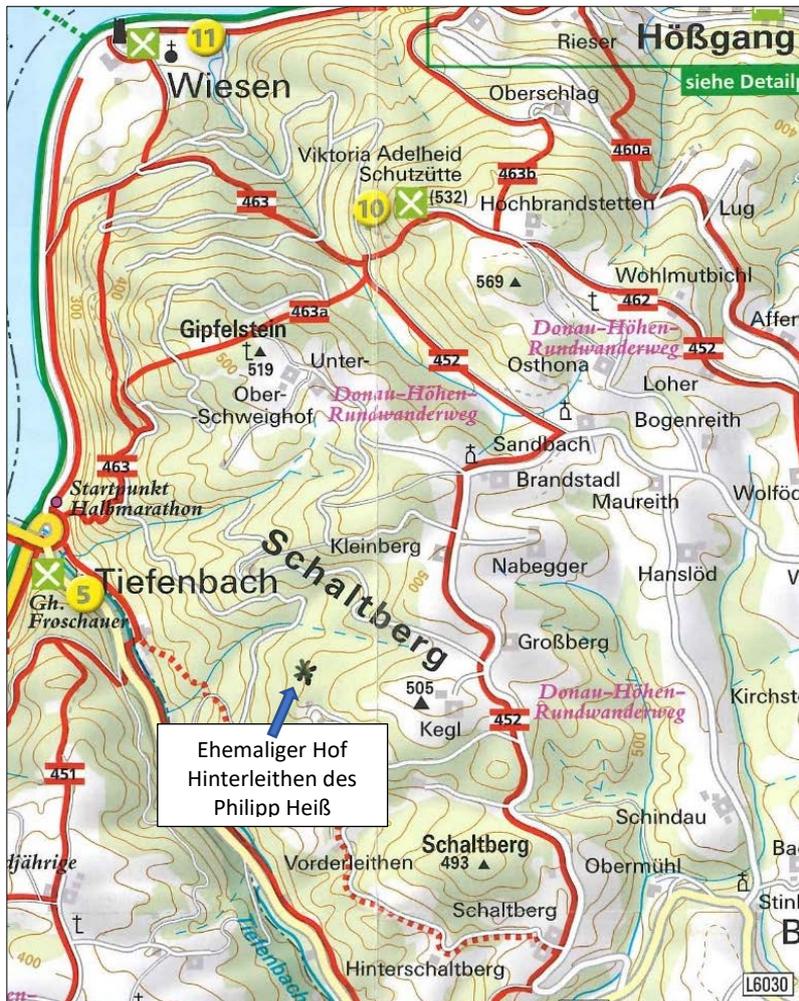
**Neustadt an der Donau**

Heinrich Muttenthaler  
OSR Leopold Mayerhofer

im Oktober 2019

## Der Kriminalfall des Brandstifters Philipp Heiß (1728)

Von einem Gemeindegänger ist dem Gemeindearchiv ein interessantes Schriftstück zur Verfügung gestellt worden. Es handelt sich um einen „Beitrag zur Geschichte der Strafrechtspflege im Amstettner Raum“, verfasst vom bekannten Historiker Dr. Heimo Cerny: „Der Kriminalfall des Brandstifters Philipp Heiß (1728)“.



Hier ein Auszug aus der von Dr. Heimo Cerny verfassten Arbeit:

Der Tatbestand war – in Kürze – folgender:

**Philipp Heiß (38)**, bäuerlicher Untertan der Propstei Ardagger, ansässig „an der Hinterleithen“<sup>1</sup>, steckte am 8. August 1728 spätabends den **Köllhof** (heute Windpassing Nr. 37) in Brand, wodurch das Anwesen völlig eingeäschert wurde und der Bauer **Martin Schoberberger** ums Leben kam. Das Motiv des Brandstifters war „Rachgierigkeit“ am Köllhofer, von dem er sich beim Ochsenhandel um fünf Gulden übervorteilt glaubte. Sofort nach der Tat ergriff Heiß die Flucht, und – von

Gewissensbissen geplagt – pilgerte er noch in derselben Nacht nach Maria Taferl, wo er am Morgen seine Missetat beichtete. Aus Angst vor einer Bestrafung kehrte er aber nicht auf seinen Hof zurück, sondern reiste per Schiff donauabwärts nach Ungarn, wo er sich drei Tage lang in Ofen aufhielt. Doch die Reue trieb ihn nach Hause zurück, und er stellte sich am 1. September 1728 freiwillig seiner Grundobrigkeit, dem Hofrichter zu Stift Ardagger, wo er für seine dreiwöchige, unerlaubte Entfernung um Vergebung bat. Es war klar, dass der so lange Abwesende auch der Brandstiftung am Köllhof verdächtigt wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte Philipp Heiß am 3. September 1728 ein reumütiges Geständnis ab.



Damit nahm das Justizverfahren seinen Lauf:

Da die Propstei Ardagger der landesgerichtlichen Jurisdiktion von Seisenegg unterstand, mußte der Hofrichter vom Stift Ardagger seinen kriminellen Untertanen beim Landesgerichtsverwalter anzeigen (Denuntiations-Schreiben). Am 4. Sptember wurde Philipp Heiß dem Seisenegger Landesgericht überstellt, kurz einvernommen (Summari Examen) und arretiert. Am 7. September erfolgte das „erste gütige Examen“ (ohne Folter), also ein ausführliches Verhör des Beschuldigten, wobei der Hergang der Tat genauestens geschildert und protokollarisch festgehalten wurde. Heiß war voll geständig, bereute die Tat und bat um ein mildes Urteil. Der angerichtete Schaden war enorm: Gebäude, Vieh und Ernte waren vom Feuer vollständig vernichtet worden, der Bauer Martin Schoberberger selbst war bei der Bergung des Viehs ums Leben gekommen. Die unglückliche Witwe bezifferte die Schadenssumme mit 427 Gulden, 15 Kreuzer. Das vorhandene Vermögen des Deliquenten bestand nach Schätzungen des Hofrichters von Ardagger lediglich aus 68 Gulden, 14 Kreuzer. Schadensersatz war demnach nicht zu gewärtigen. Am 19. Oktober wurde Heiß noch einmal verhört und bis zum Jahresende 1728 waren sämtliche Erhebungen des Landesgerichts abgeschlossen. Das Urteil konnte gefällt werden. Nach damaligem Rechtsempfinden galt die Vernichtung von Besitz durch Brandlegung als eines der schwersten Verbrechen überhaupt. Vorsätzliche Brandstiftung war nach der geltenden Landesgerichtsordnung Ferdinands III (vom 30.12.1656) mit dem Feuertode zu ahnden, wobei der Tod am Scheiterhaufen als „spiegelnde Strafe“ verstanden wurde. Allerdings durfte der Landesgerichtsverwalter auf Seisenegg das Urteil nicht selbständig fällen, sondern erst nach Zuziehung von sechs Rechtsgelehrten der NÖ. Regierung in Wien, denen das gesamte Prozessmaterial zur Begutachtung vorzulegen war. Dies geschah im Jänner 1729; der Landesgerichtsverwalter reichte das für den Deliquenten Philipp Heiß „geschöpfte End-Urtl“ an die

In der Criminal-sach den bey dem hochfreyherrl. Risenfelsischen freyen Landgericht Seyssenegg in puncto incendiij arrestirten Philipp Heissen, 38. Jahr alt, verheylichten Standts, Catholischer Religion betreffend

Gibt vorgedacht freyes Landgericht über die vorgenommenen und all andere abgeführte Criminal acta mit zuziehung deren herrn Rechtsgelehrten zu Urthl und Recht.

Der Philipp Heiß solle zu der gewöhnlichen Richts-statt geführet, und all-dorten mit dem feür von leben zum todt hingericht, der Körper zu staub und aschen verbrennt, und die aschen in die lufft gestreuet werden. Wien den 17. Jan. 1729.

Sechs Unterschriften und Siegel, darunter die des Landgerichtsverwalters und sechs Rechtsgelehrten.

Das Todesurteil für den Brandstifter Philipp Heiß, unterschrieben und besiegelt vom Seisenegger Landgerichtsverwalter sowie von sechs Wiener Rechtsgelehrten.

Obiges Urteil:

In der Criminal-sach den bey dem hochfreyherrl. Risenfelsischen freyen Landgericht Seyssenegg in puncto incendiij arrestirten Philipp Heissen, 38. Jahr alt, verehelichten Standts, Catholischer Religion betreffend, Gibt vorgedacht freyes Landgericht über die vorgenommenen und all andere abgeführte Criminal acta mit zuziehung deren herrn Rechtsgelehrten zu Urthl und Recht:

Der Philipp Heiß solle zu der gewöhnlichen Richts-statt geführet, und all-dorten mit dem feür von leben zum todt hingericht, der Körper zu staub und aschen verbrennt, und die aschen in die lufft gestreuet werden.

Wien, den Jan. 1729

NÖ. Regierung ein: Tod durch das „lebendige Feuer“ (nach dem heutigen Strafrecht wäre das Delikt des Philipp Heiß mit fünf bis fünfzehn Jahren Gefängnis zu bestrafen).

Erst am 30. April 1729 wurde das Todesurteil vom Landesfürsten (Kaiser Karl VI.) bestätigt und dem Landgerichtsverwalter aufgetragen, die Hinrichtung „schleunigst“ vollziehen zu lassen. Eine Begnadigung war nicht erfolgt, doch sollte dem Delinquenten „in via gratiae“ vor Entzündung des Scheiterhaufens ein Pulversäckchen an die Brust geheftet werden, um den qualvollen Feuertod zu beschleunigen! Die Exekution wurde am 18. Mai 1729 auf der „gewöhnlichen Richtstatt“, die bei Dingfurth bei Hart (St. Georgen am Ybbsfeld) gelegen war, durchgeführt – „andern zum Exempl und Abscheu“.

<sup>1</sup> Rotte Vorderleiten 2, Katastralgemeinde Schaltberg, Neustadtl. Der Hof „Hinterleiten“ existiert heute nicht mehr; er war

bis 1901 bewohnt und wurde später abgetragen.

## Kriminalfall wurde zum Schauspiel

In Stift Ardagger besteht unter der Leitung von Mag. Hermi Naderer eine Schauspielgruppe namens „Theatergruppe LILO“, die nicht die Absicht hat, regelmäßig aufzutreten und bekannte Stücke zu spielen, sondern etwa zu bestimmten Anlässen oder sonst sich ergebenden Themen oder Geschehnissen aktiv zu werden, vorausgesetzt es findet sich ein Autor, der dazu ein entsprechendes Theaterstück verfasst. Alle bisherigen Aufführungen dieser Bühne waren also Erstaufführungen.

Im Jahre 1999 feierte Stift Ardagger 950-Jahr – Jubiläum. Die Theatergruppe spielte gemeinsam mit Schülern aus Ardagger das Stück „Ein Licht, das durch das Fenster bricht“, in dem die Geschichte Ardaggers dargestellt wurde. „Romero – Tatort Dom“ hieß das Stück, das im Jahre 2001 zur Aufführung kam. Autor dieser beiden Stücke ist der ehemalige Gymnasialprofessor für Deutsch und Latein am Stiftsgymnasium Seitenstetten Dr. Karl Heinz Huber. Der Kontakt zur Theatergruppe LILO entstand durch einen aus Ardagger stammenden Gymnasiasten.

**Stift Ardagger**

Niederösterreich  
DIE WELT  
KULTUR

Kulturverein  
Stift Ardagger

Laintheater

**„Das leere Grab  
des Brandstifters  
Philipp Heiß“**

Uraufführung  
von Karl Heinz Huber

in der Stiftskirche von Stift Ardagger

Fr., 27. 6. 03 15.00 Uhr Vorstellung  
Sa., 28. 6. 03 20.30 Uhr Premiere  
So., 29. 6. 03 19.30 Uhr Aufführung  
Fr., 4. 7. 03 20.30 Uhr Aufführung  
Sa., 5. 7. 03 20.30 Uhr Aufführung  
So., 6. 7. 03 19.30 Uhr Aufführung

Kartenpreise: € 10,- im Vorverkauf; € 12,- an der Abendkasse  
Kartenvorverkauf in der Raika Ardagger und Stefanshart, beim Reisebüro TUI Pils in Amstetten,  
in der Stiftstaverne oder bei den Spielern persönlich.  
Kartenreservierung unter [leopold@farfeleder.at](mailto:leopold@farfeleder.at) oder Tel. 0664/4517954  
Informationen finden Sie auf: [http://farfeleder.at/Stift\\_Ardagger](http://farfeleder.at/Stift_Ardagger)

ERDBAU  
AUNINGER  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

HAARSTRICH  
GANGL  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

Ja. Rudolf  
Geyerhofner  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

St. Peter  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

BLAUER KAFFEE UND  
KAKAO  
Neu  
Versicherung  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

MOST • SCHNAPS • LIKÖR  
HAUER  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

Meisinger  
FENSTER • TÜREN • BÜDEN  
3300 ARDAGGER, TEL. 0664/4517954

### „Das leere Grab des Brandstifters Philipp Heiß“

2003 folgte die Aufführung des Schauspiels „Das leere Grab des Brandstifters Philipp Heiß“, das den von Dr. Heimo Cerny geschilderten Kriminalfall des Brandstifters Philipp Heiß zum Inhalt hat. Wieder war es Dr. Karl Heinz Huber, der diesen Fall aufgriff, um darüber ein Drama zu schreiben.

So wie die beiden anderen Theaterstücke hat die Theatergruppe LILO Hubers Stück in der Stiftskirche Ardagger im Jahre 2003 zur Uraufführung gebracht. Regie führte auch der Autor selbst. Etwa 1.800 Theaterfreunde besuchten die sechs Aufführungen.